

Paukenschlag

Die Schulzeitung des Vereins der Richard-Wagner-Grundschule Berlin

Juni 2006 11. Ausgabe



Liebe Leser,

diese Ausgabe wollten wir von Kindern schreiben und gestalten lassen. Da es von Seiten der älteren Schüler nur wenig Rücklauf gab, wurde dieser Paukenschlag vorwiegend von den Schülern der Klassen 1 bis 3 sowie der Klassen 5 a und 6 b geschrieben. Und das mit viel Engagement! Ein großer Dank gebührt hier vor allem Frau Thürling und den Kindern der Arbeitsgemeinschaft „Flinke Feder“, die unermüdlich Texte verfasst und an uns weiter geleitet haben.

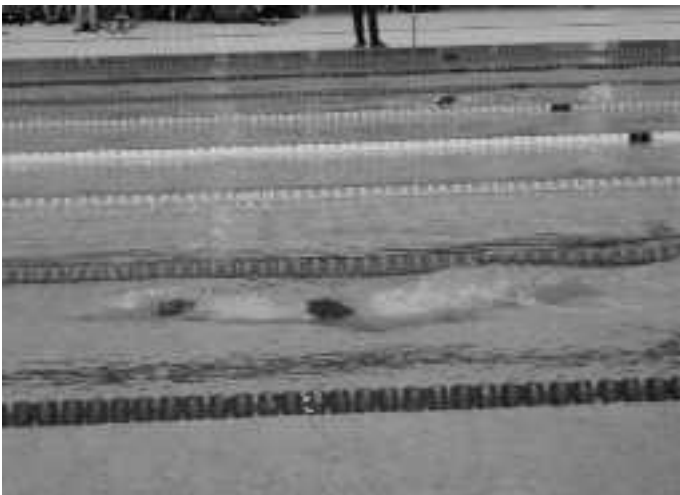
Alle Kinder, die zu dieser Paukenschlag-Ausgabe beigetragen haben, haben dies mit viel Spaß und gleichzeitig großem Ernst gemacht. Es war toll zu sehen, wie sich vor allem die Kinder der 1. Klassen sehr große Mühe gegeben haben, ihren Teil beizutragen. Ein großes Lob dafür! Das habt ihr super gemacht!!!

Auch wenn dies eine Schüler-Ausgabe ist, haben wir Erwachsenen doch einige kleine Hinweise auf der letzten Seite eingefügt, um wichtige Informationen weiter zu geben.

Wir wünschen allen Schülern, Lehrern, Erziehern und Eltern schöne Ferien.

Mein ungewöhnliches Hobby – Finswimming

Hallo, ich bin Fina und gehe in die fünfte Klasse. Ihr werdet euch sicher fragen, was Finswimming ist. Darauf könnte ich euch sagen, es ist die schnellste Fortbewegungsart des Menschen im Wasser bei ausschließlicher Nutzung der eigenen Muskelkraft. Ich glaube, viel schlauer seid ihr jetzt aber auch noch nicht. Stellt euch doch einfach mal Arielle, die kleine Meerjungfrau, vor.



Sie hat keine Füße, aber dafür eine Flosse. Ganz so ist es bei uns natürlich nicht, denn unsere Füße stecken in der Flosse. Wir Flossenschwimmer sind aber trotzdem schneller als alle anderen Schwimmer, und die Zeiten von Franziska (Franziska von Almsick) werden euch

schon nach kurzer Zeit ein müdes Lächeln kosten. Unsere Fortbewegung ähnelt sehr den Delphinen. Es sieht sehr dynamisch und kraftvoll aus, und ihr erreicht Geschwindigkeiten, die einfach berauschend sind.

Natürlich geht das alles nicht ohne Training. Zuerst schwimmt ihr mit normalen Flossen und erlernt die Technik der Delphinbewegung. Wenn diese dann sitzt, geht es mit der Monoflosse weiter. Die Monoflosse ist eine Flosse, in der ihr mit beiden Beinen drinsteckt. Dabei gibt es dann verschiedene Wettkampfdisziplinen über und unter Wasser. Flossenschwimmen kann man als Wettkampfsport oder auch nur zum fit bleiben betreiben. Aber ich verspreche euch, es macht auf jeden Fall eine Menge Spaß.

Und wenn ihr euch jetzt fragt, wo man das lernen kann – hier ganz in der Nähe, im FEZ in der Wuhlheide. Unser Verein ist der tc-fez, und wir trainieren zwei bis vier Mal die Woche, je nach dem, was ihr erreichen wollt. Na, und in unserem Club ist auch sonst eine ganze Menge los. Wir spielen Volleyball und Badminton, gehen bowlen und einmal im Monat treffen wir uns im Clubhaus zum Quatschen, Spaghettessen, einfach nur Spaß haben. Also, wenn ihr Interesse habt, wir suchen immer neue Mitglieder. Sprecht mich an oder meldet euch bei unserem Trainer, Volko Kucher (Tel. 0171/4 41 48 54). Weitere Informationen könnt ihr aber auch im Internet unter www.tcfez.de erhalten

Fina Trebbin, Klasse 5 a

Unsere Hobbies

Meine Schwester

Mein Hobby ist mit meiner kleinen Schwester zu spielen. Sie heißt Alina und ist ein Jahr alt. Wir spielen zusammen Ball, Lego, Fange und viele andere Sachen. Ich der Schule gefällt es mir gut. Ich finde unsere Lehrerin sehr nett.

Cheyenne Zodruch, Kl. 1 c

Cheerleader bei ALBA Berlin

Ich tanze bei den Cheerleaders von ALBA Berlin. Wir trainieren zwei Mal pro Woche. Wir üben unsere Tänze, die wir manchmal bei den Basketball-Spielen aufführen. Die Cheerleaders tanzen immer in den Pausen, wenn das Spiel unterbrochen wird. Ich bin die Kleinste in unserer Gruppe und stehe bei den Pyramiden ganz oben. Unsere Trainerin heißt Katrin und ist sehr nett.

Julie Lea Bach, Kl. 1 c

AG „Haustiere“ im Haus Natur und Umwelt im FEZ

Meine Freundin und ich haben ein Hobby: „Tiere“. Wir haben eine Arbeitsgemeinschaft gesucht und gefunden: im „Haus Natur und Umwelt“ im FEZ. Die Arbeitsgemeinschaft heißt AG Haustiere und findet immer freitags von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr statt.

Dort gibt es Ratten, Rennmäuse, Meerschweinchen, ein Kaninchen, Hausmäuse und Degus.

Von diesen Tieren machen wir die Ställe sauber und füttern die Tiere. Am Ende der Stunden dürfen wir mit den Tieren kuscheln. Das macht Spaß!!!

Wir waren sogar schon im Fernsehen, beim rbb wurde das Haus Natur und Umwelt vorgestellt, auch unsere AG. Wir suchen übrigens immer noch Kinder, die auch mitmachen wollen. Kommt einfach vorbei.

Charlotte Spies, Klasse 3 b

Tipp für ein PC-Spiel:

Ich spiele gerne „Löwenzahn“ am Computer, weil man da viel lernen kann. Es gibt ein paar Spiele, man lernt etwas über Wasser, Burgen und die Natur, und es gibt auch viele Filme.

Johann Glase, Klasse 1 c

Mein Lieblingsbaum

Vor einem Jahr waren es 100 Bäume.
Vor einem Monat waren es 50 Bäume.
Vor einer Woche waren es 10 Bäume.
Heute ist nur noch einer da, mein Lieblingsbaum.

Sophie Maria Terhardt, Klasse 3 c



Neulich in der Schule:

Frau Geßner fragt: „Welche Stoffe sind flüssig?“. Sophie Maria Terhardt (Klasse 3 c) antwortet: „Die Hausaufgaben, die sind nämlich überflüssig!“

„Mir gefällt es in der Schule. Unsere Lehrerin ist auch ganz nett. Ich will gar nicht mehr hier weg!“

Freya Kuschel, Klasse 1 c

Interview mit Herrn Wolff

Was war Ihr schönster Moment in Ihrer Zeit als Rektor? Neben schlechten Momenten gab es sehr viele schöne Momente.

Haben Sie oft ein schlechtes Gewissen, wenn Sie etwas an Arbeiten nicht schaffen?

Ja, immer! Das war schon als Lehrer so. Man hat das Gefühl, etwas nicht zu schaffen. Selbst in den Ferien denkt man daran.

Wenn Sie einem Schüler oder einer Schülerin eine schlechte Note geben müssen, denken Sie dann nicht manchmal, dass Sie etwas falsch gemacht haben?

Das kommt sehr selten vor. Wenn er beim Vokabeln abfragen dran kommt, habe ich kein Mitleid, weil er es hätte lernen können!

Wie lange sind Sie schon an dieser Schule Rektor?

Begonnen habe ich im Schuljahr 1990/1991, also fast 16 Jahre!

Wollten Sie schon als Kind Lehrer werden?

Nein, ich wollte früher Förster werden.

Haben Sie es jemals bereut Lehrer zu sein?

Nein, nie!

Was war Ihr Lieblings- und was Ihr Hassfach in der Schule?

Lieblingsfach: Sport, aber Lieblingslehrer war der Mathelehrer. *Problemfach:* Rechtschreibung und Chemie.

Hatten Sie früher eine Begabung in Englisch?

Ich bin erst in der 9. Klasse darauf gekommen. Ich musste Privatunterricht nehmen, weil es sonst zu spät gewesen wäre, um Englischlehrer zu werden.

Haben Sie als Kind ein Instrument gespielt?

Ja, ein bisschen Flöte.

Haben Sie früher die Schule geschwänzt?

Nein, ich bin sehr gerne zur Schule gegangen. Ich war früher an der Hans-und-Hilde-Coppi-Oberschule.

Das Interview haben geführt und aufgeschrieben: Sarah Luther und Laura Gerber aus der Klasse 6 b

Unsere Klassenfahrt zum Jagdschloss Gadow

Anfang Mai waren die zweiten Klassen eine Woche in Gadow. Dort waren wir im Jagdschloss. Wir haben auch eine Nachtwanderung zu einem Fledermausbaum gemacht, eine Kutschfahrt, und wir haben gegrillt. Hinterm Schloss konnten wir zwei Ziegen beobachten. Sie waren braun und nur eine hatte Hörner. Leider hat sich unsere Erzieherin, Frau Langkopf, den Fuß auf der Fahrt umgeknickt und musste lange zu Hause bleiben. Wir haben sie sehr vermisst.

Tara-Tanita Betge, Klasse 2 a

Als wir angereist waren, mussten wir erst einmal die Koffer aus dem Bus holen. Dann durften wir auf der Wiese vor dem Schloss spielen. In der obersten Etage des Schlosses waren unsere Zimmer. Zuerst mussten wir die Betten beziehen. Das war leicht für mich. Toll war, dass wir Doppelstockbetten hatten. Ich habe oben geschlafen und unter mir Therese. Nach dem Bettenbau, dem Auspacken der Sachen und einem Rundgang durch den Wald durften wir draußen spielen. Dann gab es schon Abendbrot. Danach sind wir aufs Zimmer gegangen und haben gespielt. Als wir am ersten Abend ins Bett gegangen sind, konnten wir lange noch nicht schlafen. Flo hat im Schlaf gesungen und wir alle haben darüber gelacht. Michelle hat geschnarcht. Unsere Klassenfahrt war für mich eigentlich zu kurz.

Vera Miller, Klasse 2 b

Unsere Lehrerin

Unsere Lehrerin heißt Frau Geßner. Sie unterrichtet uns in Deutsch, Mathematik, Sachkunde und Zeichnen. Für mich ist sie die netteste Lehrerin, die ich kenne.

An unserem letzten Wandertag waren wir auf dem Spielplatz vom FEZ. Da gibt es einen kleinen Irrgarten und eine große rote Kletterspinne. Dort zu spielen hat mir am besten gefallen.

Ich bin mit den anderen Mädchen zu einem Kiosk gegangen und wir haben uns Süßigkeiten gekauft. Es war ein wunderschöner Wandertag. Danke, Frau Geßner!

Ihre Sophie Alexandra Roigas, Klasse 3 c

Beim Imker

Auf unserer Fahrt nach Gadow waren wir bei einem Imker zu Besuch. Er hat uns viel Interessantes über die Bienen erzählt und uns erklärt, wie man sich verhält, wenn man zu nahe an ein Wespennest kommt. Wir konnten auch Honig naschen. Am interessantesten war, dass wir die Bienenkönigin sehen konnten. Wir durften sogar eine ganz junge Biene, die erst 15 Minuten alt war, in der Hand halten. Auf dem Rückweg sind wir über Baumstämme über einen See gegangen. Plumps, da fiel Selina hinein. Sie weinte. Um wieder froh zu sein, konnte sie zwei Wachskerzen drehen. Die anderen durften nur eine Kerzen drehen.

Therese Mieth, Klasse 2 b

Wenn die Bienen noch jung sind, können sie noch nicht stechen und auch noch nicht fliegen. Die Bienen sind sehr schlaue Tiere, denn wenn Waldbrandgefahr ist, ziehen die Bienen in ein anderes Haus. Wir durften sogar eine etwa 10 – 15 Minuten alte Biene in die Hand nehmen. Übrigens, wenn Du Eis isst oder was anderes Süßes, gehe niemals in die Nähe von Bienen, sonst stechen sie Dich vielleicht noch in den Mund.

Ole Frahn, Klasse 2 b

Konzert in der Philharmonie

Am 6. Juni 2006 fand ein Konzert für die musikbetonten Grundschulen Berlins statt. Als Fünftes kam die Richard-Wagner-Grundschule dran.

Wir spielten zuerst die Kieschka und ein Berlin-Medley ,bestehend aus den Titeln: „Denkste denn“, „Siehste wohl“ und „Berliner Kinder“.

Es war toll, einmal auf der Bühne der Philharmonie zu stehen, denn sonst stehen da ja nur die großen Stars. Aber ich fände es besser, wenn mehrere Schulen mit einem Chor auftreten könnten.

Philipp Fehse, Klasse 5 b

„Lehrer“-Rätsel

(Ilma Sehic, Klasse 5 a)

1.							
2.							
3.							
4.							
5.							

1. nicht einfarbig, sondern ...

2. das legt ein Huhn.

3. nicht schwer, sondern ...

4. Gegenteil von Start

5. $5 + 6 = \dots$

Das Lösungswort ergibt eine nette Lehrerin.

Hallo, liebe Paukenschlagleser,

hier die neuesten Nachrichten vom Nachmittagskurs „Flinke Feder“. Unser Buch zum Papiertheaterstück „Die lange Reise zur Fantasie“ ist fertig. Elf Seiten sind es geworden.

Auch eine Hörspielfassung haben wir aufgenommen. Nun proben wir für das Video. Übrigens ist unsere Gruppe gewachsen. Wir sind jetzt acht Mädchen aus den Klassen 1 bis 3. Und damit ihr schon einmal einen Vorgeschmack von unserem Stück bekommt, wollen wir euch ein paar Textausschnitte, die darin vorkommen vorstellen.

Im Buchstabenschloss des Buchwurms Willi lernen die Reisenden das Dichten. Diesen Text haben wir gemeinsam geschrieben:

Willi:

Also, zuerst lade ich euch ein, die vielen Räume meines Schlosses zu besichtigen. Hier lernt ihr das Dichten. Mein Schloss hat 26 Räume, genauso viele, wie das Alphabet Buchstaben hat.

Prinz Spirelli:

Willkommen in Raum A.
Der ist so wunderbar.

Prinzessin Flunder:

Betretet nun Raum B.
Dort gibt's 'ne Tasse Tee.

Willi:

Besucht dort meine Fee
Und baut auch was aus Schnee.

Prof. Frankenstein:

Der nächste Raum heißt I.
Dort drinnen wohnt Marie.
Ihr Pferd, das heißt Sophie.

Eine unbekannte Stimme:

Ein großer Saal heißt J.
Wohnt hier der liebe Gott?
Schaut nach und sagt's mir flott.

Prinzessin Flunder:

Der schmale Raum heißt L.
Der Raum ist ziemlich hell.
Ein Kätzchen putzt sein Fell.

Willi:

Der Gang zum Turm heißt O.
Ein Floh aus einem Zoo
wienert sich den Popo.

Prinz Spirelli:

Am Turmsaal steht das U
Hier wohnt die bunte Kuh,
begrüßt und laut mit „Muh“.

Eine unbekannte Stimme:

Der Keller hier heißt V.
Da drinnen wird man schlau.
Das macht die weise Frau.

Prinzessin Flunder:

Am kleinsten Raum steht Z.
Hier steht ein Himmelbett
Ein jeder träumt hier nett.

Am Gedankensee des Buchwurmlandes lernen die Besucher Warum-Geschichten zu schreiben. Diese Geschichte hat *Sophie Roigas* aus der Klasse 3 c geschrieben:

Warum gibt es einen Regenbogen?

Früher gab es einen riesigen, weißen Vogel mit Namen Nebelraab. Er beherrschte die Welt. Alles machte er weiß, denn er hasste Farben. Da wurden die Menschen vor lauter Nebelweiß traurig, besonders die Kinder; die Mädchen wegen ihrer tristen Kleider und die Jungen wegen ihres Spielzeugs in langweiligem Weiß. Es gab aber ein Mädchen, das träumte von einem Vogel, der ganz bunt war, und eines Tages ging Marie, so hieß das Mädchen, in den weißen Nebelwald. Dort traf sie den Vogel. Er hieß Farbenfroh. Marie begrüßte ihn. „Hallo, bist du der Vogel, von dem ich immer träume?“ Der Vogel antwortete: „Ja, der bin ich. Ich kenne euren Kummer und will euch helfen. In meinem Gefieder habe ich viele Farben. Ich werde zu euch kommen und über eure Welt einen bunten Bogen spannen.“

„Komm nur, schnell!“, sagte Marie, und Farbenfroh flog hinter ihr her. Da löste sich der weiße Nebel auf und regnete auf die Erde herab. Aber mit einmal kam die strahlende Sonne, und der bunte Vogel flog in einem großen Halbkreis über das Land. Es war der Regenbogen, der die Erde bunt und fröhlich machte.

Und diese Geschichte hat sich *Paula Steiger* aus der Klasse 1 d ausgedacht:

Warum gibt es einen Regenbogen?

Es waren einmal ein Hase und ein Igel. Sie stritten jeden Tag. Wenn der Hase Salat fraß, kam sogleich der Igel und nahm ihm das Fressen weg. Der Hase wurde dünner und dünner und konnte gar nicht mehr vor dem Fuchs wegrennen. Das aber wollte der Igel nicht, und so bot er dem Hasen an, Frieden zu schließen. „Ab heute“, sagte er, „fresse ich Regenwürmer, Käfer und Äpfel. Du kannst deinen Salat behalten. Und zum Zeichen für den Frieden wollen wir aus Blumen einen Regenbogen flechten. Sie pflückten beide rote Rosen, orangefarbene Ringelblumen, gelben Löwenzahn, grünen Glücksklee, blaue Glockenblumen und violette Fliederblüten. So entstand ein Regenbogen aus Blumen. Und deshalb gibt es heute die bunte Brücke am Himmel.“

Mein Pony Schneeflocke

Es war am Vormittag, als ich mit meinem Opa zum Reiterhof fuhr, um auf meinem Lieblingspony zu reiten. Ich stieg aus dem Auto und freute mich schon auf mein Pony. Es hieß Schneeflocke, weil es ganz weiß war.

Diesmal ist passierte etwas Ungewöhnliches. Ich saß auf Schneeflocke und mein Opa führte es. Schneeflocke war ein ziemlich freches Pony. Alle vier oder fünf Schritte hielt es an und versuchte Gras zu fressen. Dann mußte ich immer wieder die Zügel hochziehen.

Und plötzlich geschah es. Wir ritten zum Acker und waren schon fast da, als ein Flugzeug über uns hinwegflog. Schneeflocke bekam einen Schreck und galoppierte los. Ich hielt mich nicht richtig fest und fiel runter. Zum Glück war der Acker sandig und es tat nicht weh. Opa und ich liefen zu Schneeflocke und ritten zum Reiterhof zurück.

Sophie Alexandra Roigas, Klasse 3 c

Ich habe ihn nicht bestraft

Spät in der Nacht ruckelte es an der Küchentür. Ich wunderte mich, denn ich war allein. Als ich in die Küche ging, sah ich meinen Kater. Fast wollte ich wieder gehen, als ich etwas Braunes im Spülbecken sah. Ich ging näher und näher. Auf einmal rief ich: „Oh, nein!“ Mein Kater hatte dort im Spülbecken sein Geschäft erledigt. Ich fand es lustig und habe ihn auch nicht bestraft.

Sophie Maria Terhardt, Klasse 3 c

Tagebuch unserer Klassenfahrt auf die Language Farm in Thüringen oder Alles Englisch oder was?

In diesem Jahr sollte unsere Klassenfahrt einmal anders aussehen. Wir hatten uns entschlossen, eine Woche lang von früh bis spät unser Englisch zu testen.

Alles begann dann am Montag, dem 22. Mai 2006, früh um 7.00 Uhr am Rolandseck.

Pünktlich auf die Minute kam unser Bus, und wir staunten nicht schlecht, denn es war der echte, nigelnagelneue Bus von Hertha BSC.

Die vier Stunden Fahrt vergingen darin wie im Flug und Langeweile kam erst gar nicht auf.

Endlich im Ort angekommen, wurde unser Gepäck in einen kleinen Van umgeladen und wir durften unsere erste Wanderung hinter uns bringen. Zwei Kilometer kletterten wir einen steilen Weg hinauf zur Farm, die wirklich ein richtiger Bauernhof war, mit vielen Ziegen, Kühen und Pferden.

Wir wurden von unseren englischen Councilern Rebekka, Liz, Marc und Greg in Empfang genommen, natürlich ging es von nun an auf Englisch weiter und jeder durfte sich einen englischen Namen auswählen.



Danach nahmen wir unsere Zimmer in Beschlag, die sich auf einem Schlafboden befanden und packten unsere Sachen aus.

Da es inzwischen schon 12.30 Uhr war, bekamen wir ein anständiges Mittagessen, das aus Nudeln und Tomatensoße bestand. (Übrigens von den Councilern selbst gekocht.)

Danach teilte Frau Uelze, die dort übrigens Mary Poppins hieß, uns in vier Language Groups und vier Project Groups ein, die immer unterschiedlich von uns besucht wurden.

Am Nachmittag, wir hatten kaum Zeit zum Erholen, ging unsere „Ausbildung“ zu englischen Farmern auch schon los. Während die eine Gruppe mit der Arbeit an einem Holzmann (*wickerman*) begann, malte die andere Bilder oder half auf der Farm. Die vierte Gruppe lernte, wie man richtig massiert.

Danach waren wir wieder sehr hungrig und wir bekamen unser wohlverdientes Abendbrot.



Der erste Tag ging damit zu Ende, dass wir im Tipi saßen und englische Lieder wie „The lion sleeps tonight“ sangen. Greg und Liz begleiteten uns auf der Gitarre.

Am nächsten Morgen sollten wir eigentlich mit Musik geweckt werden, aber diese kam nicht. Wir waren trotzdem alle schon lange wach.

Vor dem Frühstück, und das sollte jeden Morgen so sein, versammelten wir uns auf der Wiese zu einem morning circle, einem Morgenkreis. Unser erster vollständiger Tag stand unter dem Motto Englandday. Wir lernten an dem Tag viel über Marcs und Gregs Heimatstädte Sheffield und Oxford.

Jeder Tag begann auch mit einem Spruch für den Tag wie z. B. *Red sky in the night sheppards delight, red sky in the morning sheppards warning*.

Dann ging es endlich zum Frühstück, das heute natürlich typisch englisch war, mit Rührei, Toast, Bohnen ...

Als nächstes hatten wir kurz Zeit, um unsere Zähne zu putzen und dann begann auch schon wieder unsere Arbeit in den Gruppen.

Das Mittagessen sowie das Dinner musste übrigens immer eine Gruppe von uns zubereiten.

Nach dem Mittagessen freuten wir uns auf eine Ruhepause von ca. zwei Stunden und danach ging es gleich weiter.

Für Langeweile blieb keine Zeit.

In unserer Activityphase lernten wir wie man Cricket spielt.

Zum Dinner gab es wieder was Englisches.

Am späten Abend gab es dann noch eine Nachtwanderung, wo jeder seinen Mut beweisen musste.

Erschöpft fielen wir ins Bett.

Am nächsten Morgen wurden wir dann wirklich von Gregs Gesänge geweckt.

Unser Ritual begann, und heute war Amerikatag, da Rebekka und Liz aus Amerika kamen. Zum Frühstück gab es deshalb French Toast und abends feierten wir Thanksgiving mit zwei Truthähnen, die wir verspeisten. Zuvor hatten wir einiges über dieses Fest gelernt.

Nach dem Frühstück mussten wir Ziegen melken, Kühe auf die Weide bringen, Ställe säubern und den Essensaal blitzblank putzen.

Als die Arbeit erledigt war, gingen wir in den Wald und spielten dort ein Geländespiel, das sich „capture the flag“ nannte. Es ging ziemlich abenteuerlich einher.

Am Nachmittag warteten dann zwei herrliche Pferde auf uns, und jeder, der wollte, durfte mal ein Stück ausreiten.

Abends um 9.00 Uhr sahen wir uns den Film „Madagaskar“ auf Englisch an. Damit ging auch dieser Tag zu Ende.

Am letzten ganzen Tag beendeten wir unsere Projekte, mussten ein Quiz über England und Amerika bestehen und am Abend stellte jede Gruppe ihr Project vor.

Der Höhepunkt am Tag war aber für viele Kinder das Baseballspiel. Fast alle spielten mit Hingabe und wollten gar nicht mehr aufhören.

Den Holzmann brannten wir abends, als es ganz dunkel war, ab, sangen dazu Lieder und aßen Marshmallows, die wir auf einen Stock spießten und ins Feuer hielten.

Müde, aber glücklich fuhren wir am Freitag wieder nach Hause.

(Klasse 5 a)

Zahlenrätsel für die 2. Klasse:

Jetzt könnt ihr ein bisschen rechnen. Jedes Ergebnis steht für einen Buchstaben. Welcher Buchstabe das ist, könnt ihr leicht herausfinden: das A = 1, das B = 2 und so weiter. Viel Spaß!

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.

1. $3 - 1 = ?$
2. $7 - 2 \cdot 3 = ?$
3. $4 \cdot 2 = ?$
4. $3 \cdot 7 - 8 + 1 = ?$
5. $3 \cdot 3 - 1 = ?$
6. $6 \cdot 5 - 15 = ?$
7. $4 + 3 - 1 = ?$

Friederike Spies, Klasse 2 a

Weihnachten rückt immer näher – auch wenn man es bei dieser Hitze und den bevorstehenden Sommerferien kaum glauben mag.

Auch dieses Jahr wird es wieder einen **Weihnachtsbasar** geben. Er findet am 2. Dezember 2006 von 14 Uhr bis 17 Uhr statt. Dazu brauchen wir wieder fleißige Helfer, die uns beim Basteln unterstützen, um den Basar zu einem großen Erfolg werden zu lassen.

Falls Sie Interesse am Mitbasteln haben, schauen Sie doch einfach mal vorbei und machen mit. Kommen Sie zu dem Termin, an dem Sie sich am Besten einbringen können.

Folgende Termine sind bis jetzt geplant:

2. 9. Weihnachtskarten; 9. 9. Ketten; 16. 9. Weihnachtswichtel; 23. 9. Ohrringe; 21. 10. Nudelengel; 28. 10. Strohsterne, 4. 11. Utensilos, 11. 11. Teelichtgläser

Weitere Auskünfte erteilen Ihnen gerne *Ulrike Lenzen*, Tel. 50 38 16 61 sowie *Anja Müller*, Tel. 50 89 86 98.

Liebe Eltern und Kinder,

wir möchten alle ganz herzlich zum

Hoffest

am Montag, den 3. Juli 2006,
von 16.00 Uhr bis 21.00 Uhr einladen.

Die Kinder haben wieder ein sehr schönes Programm vorbereitet und freuen sich schon darauf, es allen Eltern, Verwandten, Bekannten usw. vorzuführen.

Zahlreiche Angebote wird es auch für die Kinder geben. Das Deutsche Rote Kreuz und die Freiwillige Feuerwehr werden mit dabei sein. Und um 19.30 Uhr gibt es ein großes Lagerfeuer.

Um den großen und kleinen Hunger stillen zu können, möchten wir alle Eltern bitten, reichlich Salat, Kuchen oder Snacks mitzubringen. Bitte geben Sie Ihre Essensspende am 3. 7. im Hort ab.

Wir freuen uns auf jeden Besucher.

Die 6. Klassen gehen ...

... und Frau Knape, Herr Joch, Herr Wolff sowie die gesamte Richard-Wagner-Grundschule wünschen euch für euren weiteren Schulweg alles Gute und viel Erfolg!

Impressum:

Herausgeber: Verein der Richard-Wagner-Grundschule e.V., Ehrenfelsstr. 36, 10318 Berlin

Vi.S.d.P.: Dania Sommer

E-Mail: paukensschlag@gmx.de

Homepage: <http://www.richard-wagner-grundschule.de>

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Diese Artikel verantworten die Verfasser.